Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 24.

Hirschberg, Donnerstag den 10. Juni 1830.

Dem fünften Juni 1830.

Du glücklich Thal! wo die Sudeten prangen,
Geschmückt im holden Frühlings - Grün;
Das Zeuge ist vom höchsten Froh - Empfangen,
Dem Freud' und Wonne sollt' erblüh'n!
Dir ward ein holdes segenreich Erscheinen:
Der König kam — mit Ihm die theuren Seinen.

Im Fürsten - Schlofs, das Fischbach's Auen schmücket,
Seh'n wir Monarch! als Vater Dich!
Seh'n, wie im Kreis der Deinen Du beglücket,
Und treues Volk nah't liebend sich!
Die Herzen all' für immer Dir ergeben,
Sie fleh'n zu Gott: „Herr! schütze lang Sein Leben!"

Und Rufslands kräft'ger Doppel - Adler schwebet
Jetzt neben Preufsens edlem Aar!
Und wo das Aug' sich schauend hin erhebet,
Wird's nur Erhabenes gewahr!
Sie kam zu uns — die Kaiserin — voll Milde —
In's Vater - Haus im Falkenberg - Gefilde!

Die Flammen, die auf Riesen - Höh'n erglühten,
Verkündeten die Freude weit!
Verehrung, Liebe, sind der Ehrfurcht Blüthen,
Die treuer Volks - Sinn innig weiht!
Welch' hohes Glück, das unserm Thal beschieden!
Heil König Dir und allen Höchsten Lieben!

Hirschberg, den 7. Juni 1830.

Der Allerhöchste Besuch, mit welchem Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) erfreut werden sollte, ist glücklich in den Thälern unserer Sudeten angelangt. In Fischbach's schönen Gefilden sehen wir jetzt unsern theuersten Monarchen mit Allerhöchst Seiner erhabenen Familie weilen. Nicht auszusprechen ist das freudige Gefühl der tiefen Ehrfurcht, Liebe und Treue, welches die Herzen treuer Gebirgs-Bewohner beseelt, und ein reges freudiges Treiben herrscht in unseren Thälern. Die Allerhöchsten Kaiserlichen, Königlichen und Durchlauchtigsten Herrschaften kamen in den Tagen des 2. bis 5. Mai, theils direct von Berlin, theils über Breslau an. Anwesend sind bis jetzt:

Ihre Majestät die Kaiserin aller Reussen.
 In Allerhöchstdero Gefolge befinden sich: die Frau Gräfin v. Orloff, Dame du portrait; Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Wolkonsky; Herr Graf von Modène nebst Gemahlin ꝛc. ꝛc.
Se. Majestät der König.
 In Allerhöchstdessen Gefolge befinden sich: der Herr General und General-Adjutant von Witzleben; der Geheime Kämmerirer Sr. Majestät; der Leibarzt Herr Dr. von Wiebel; Herren Geheime Kabinets-Secretaire Heinrichs und Schleibitz; Flügel-Adjutanten ꝛc. ꝛc.
Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz.
Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen.
Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz nebst Gemahlin.
Ihre Königl. Hoheiten Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) nebst Gemahlin.
Ihre Königl. Hoheiten Prinz Carl nebst Gemahlin.
Ihre Königl. Hoheit die Frau Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.
Se. Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Homburg.
Der Herr Graf und Frau Gräfin von Brandenburg.
 Sämmtliche Höchsten Herrschaften mit Gefolge; worunter Se. Excellenz der Ober-Hofmeister Herr von Schilden; Herr Staats-Rath Alexander von Humboldt, Excellenz; der Herr Oberst Graf von der Gröben ꝛc. ꝛc.

Sonntag, den 6. Juni, wohnten sowohl Ihre Majestäten die Kaiserin und Königin von Rußland ꝛc., als auch Se. Majestät der König, nebst sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen ꝛc. dem Gottesdienste in der Kirche zu Fischbach bei; speisten alsdann in dem in schönstem Styl erbauten zeltartigen Salon, und besuchten nachmals das liebliche Schweizerhaus am Falkenberge.

Eine zahllose Menge Bewohner aus der Nähe und Ferne genossen das hohe Glück, Zeuge zu seyn des innigen Familien-Lebens des Allerhöchsten Königlichen Hauses, dessen Allerhöchste und höchste Mitglieder durch bezaubernde Anmuth und Freundlichkeit die Majestät mit der Liebe zu treuen Unterthanen auf's herrlichste vereinen! Heil und Segen dem Allerhöchsten Königlichen Hause! — Wie verlautet, werden die Kaiserlichen Königlichen Herrschaften geruhen, gegen 14 Tage im Schloß Fischbach zu residiren.

Die Ruinen der Wolfsburg.

(Fortsetzung.)

9.

Der Rittmeister Albini, welcher während seiner ganzen kriegerischen Laufbahn, selbst im ernsten, eisernen Schlachtengetümmel, wo sich die Aufmerksamkeit doch so wenig abziehen läßt von den augenblicklichen, mahnenden Ereignissen, seiner heiß geliebten Auguste immer noch glutvoll gedacht, sie nie vergessen hatte und sich herzlich sehnte, die früher Angebetete bald wiederzusehen; welcher im edlen, schönen Jünglingsfeuer fest und sicher glaubte, sie nimmer zu lieben aufzuhören — er war in den ersten vier und zwanzig Stunden seines Aufenthalts in Frankfurt wie umgewandelt, und das ziemlich verbrauchte und triviale Sprichwort: „Alte Liebe rostet nicht," wurde jetzt keineswegs durch sein Beispiel bewährt, sondern im Gegentheil als unstatthaft und unwahr erwiesen. Hierzu hatte freilich sein vertrauter Freund das Meiste beigetragen und sein treuer Diener das Uebrige gethan; jedoch ein geheimer Zug in seiner Seele, dessen er sich selbst nicht klar bewußt war, leitete die vormals glühende Liebe mit Einemmale ab und stellte sie auf den Gefrier-, das heißt: Sterbepunkt aller Hitze. Er hatte das schöne Weib nur einmal am Fenster gesehen, und dann nicht wieder.

Nach einer Woche langte er mit seinem Freunde bei den Eltern an und setzte wegen dieses seltenen Besuches das ganze Haus in den freudigsten Wirrwarr. Der alte Vater vergoß Thränen der Freude und zugleich des Schmerzes, als er den finsteren, bleichen Jüngling in die zitternden Arme schloß, und nur die tröstende Zuversicht, daß es bald sonnig und rosig auf des Geliebten Antlitz leuchten würde, ließ diese Betrübniß nicht zur bleibenden sich gestalten. Die Mutter, eine ehrwürdige, freundliche Matrone, übersah im ersten Entzücken die Schwermuthzüge im Auge ihres Einziggebornen, hielt sich nur an seine körperliche Erscheinung und fand sich durch seine bloße

Gegenwart hinlänglich entschädigt für eine so lange Abwesenheit. Als aber dieses Entzücken sich gemindert, als ruhige Unterhaltung die stürmischen Fragen nach Gesundheit und sonstige Lebensverhältnisse verdrängt, fielen auch ihr seine ausserordentliche Bläße, seine tiefe Melancholie und sein eiskaltes Benehmen schwer aufs Herz, und sogleich bot sie Alles auf, den kaum erst Wiedergeschenkten zur schleunigsten Reise nach Schloß Neuhof zu vermögen.

„Sie werden, meine theuren Eltern, sprach der Bleiche mit ernster Miene, vielleicht lächeln, wenn ich Ihnen jetzt einen Plan in Bezug auf diese Freierei mittheile, dessen Ausführung ich für durchaus nothwendig halte, um mich von den wahren Gesinnungen meiner künftigen Gattin sicher zu überzeugen.“

„Am Ende soll hier eine Mummerei stattfinden,“ lachte der Assessor. „Getroffen! replicirte der Melancholicus. Du wirst draussen bei'm Amtsrath als Rittmeister und Brautwerber vorgestellt, während ich die Assessor-Rolle übernehme!“

„Aber wozu soll dieß führen, mein Rudolf?“ fragte bedenklich der Vater, welcher durch diese Verwechslung seines Sohnes Glück schon im Entstehen erstickt wähnte. „Entweder, antwortete dieser, führt es zu dem glücklichsten Erfolge und Fräulein Clara liebt mich aus eigener Ueberzeugung, nicht, weil der Vater es will; oder meine Ueberzeugung von dem weiblichen Leichtsinne, von der Beweglichkeit ihres Charakters und der Flatterhaftigkeit ihres ganzen Wesens wird zur festesten und unzerstörbarsten. Ich werde deßhalb morgen an den Amtsrath schreiben, ihm meinen Plan mit der Bitte eröffnen, seiner Tochter nichts zu entdecken, und auch ihn von der Zweckmäßigkeit dieser mir nöthig dünkenden Verwechslung zu überzeugen suchen.“ — Bode, welchem diese Idee ganz neu und höchst originell vorkam, äusserte seine laute Freude darüber und versprach sich die angenehmste Unterhaltung von den öfteren Verlegenheiten, in welche der unbeholfene Gottfried deßhalb kommen würde.

Wir haben schon oben gesehen, auf welche Weise der Amtsrath die Anzeige dieser ihm völlig überflüssig vorkommenden Mummerei aufgenommen und wie er selbst, um dem misanthropischen Freier Gleiches mit Gleichem zu vergelten, in Hinsicht Clara's und seiner Nichte Elise etwas ähnliches beschlossen hatte. Die liebliche Clara, von allen Dorfbewohnern der Engel genannt, welche erst vor Kurzem ihr siebzehntes Wiegenfest gefeiert, schwelgte schon jetzt in dem süßen Gedanken, die ihr aufgegebene Rolle mit echt weiblicher Verschlagenheit und Intrigue durchführen zu können und den, ihr wegen seines Weiberhasses interessant gewordenen Jüngling zu ihren Füßen nach Gegenliebe schmachten zu sehen. Sie glaubte sich dann ein großes Verdienst beilegen zu können, wenn sie durch ihre Liebenswürdigkeit diesen Haß besiegt und das erkältete Herz in lichte Gluten versetzt haben würde.

So sind die Weiber! Ein Unternehmen, bei welchem sie ihrer List und Verschlagenheit können die vollen Zügel schießen lassen, gewährt ihnen weit höheren Reiz, als ein anderes, bei welchem keins dieser, dem ganzen Geschlechte angestammten Inventarienstücke zu gebrauchen ist.

10.

Auf seine Doppelbüchse gelehnt, den großen Jagdhund zur Seite, stand an einem heiteren November-Abend, als starrer Frost das Erdreich gefesselt und die wärmende Hütte den Landmann traulich umfangen hielt, im Dämmerschein der untergehenden Sonne der junge Förster Max am Saume eines Tannenwäldchens und schaute erwartend auf den nicht fernen grauen Thurm des Schlosses Neuhof. „Wo sie nur bleiben mag! brummte er verdrüßlich in den mächtigen Bart; schon Fünf vorüber — die Dunkelheit immer dichter — die Kälte immer grimmiger und die Wolfsburg vielleicht geschlossen! Gewiß wird der Alte mit dem verdammten Zipperlein, dieser so überaus vornehmen Krankheit, allen Händen vollauf zu thun machen, alle Fußgestelle, ausser dem seinigen, in fliegende Bewegung setzen und mich vielleicht hier zusammenfrieren lassen, wie einen verendenten Hirsch!“ Er nahm jetzt die Büchse empor, erprobte mit Kennermiene die Schärfe der Steine, legte an, setzte wieder ab — Alles Beschäftigungen, welche nur Ungeduld und Langeweile hervorbrachten. Die Schloßuhr schlug zwei langsame, volle Schläge; im nahen Dörfchen lautete die Abendglocke und der Jägersmann entblößte voll Andacht sein lockiges Haupt, ein stummes Gebet hinauf zum Himmels-

bome sendend. Dann warf er das Feuerrohr über und wollte sich eben in der Bäume Dämmerung verlieren, als sein wachsamer Leo durch mehrmaliges gedämpftes Anschlagen die Ankunft eines lebenden Wesens verrieth und gleich darauf Marie, die Gesellschafterin der beiden Fräulein, hastig zu dem jungen Waidmann trat: „Warum so spät, mein süßes Mädchen?" fragte der Jäger und presste einen langen Kuß auf die in seinem Arme Ruhende. „Wenn Du mir, mein Julius, erwiederte geheimnißvoll die Gefragte, unbedingtes Schweigen gelobst, so will ich Dir wol etwas erzählen — trotz dessen, daß ich selbst schweigen soll." „Da hast Du meine Hand! Ueber meine Lippen springt kein Wort!" betheuerte der Schütz, indem er das kleine, weiche Händchen an seinen Mund drückte.

„Nun so höre! Morgen kommen ein Rittmeister und ein Assessor zu uns auf's Schloß. Der Erste ist von seinem, Dir wohlbekannten Vater, dem Commerzienrath Albini, gleichsam beauftragt worden, unser Clärchen zu lieben und nachher zu heirathen. Nun ist aber dieser Rittmeister ein äusserst Menschen- und besonders Mädchenfeindliches Wesen, und damit unser liebliches Fräulein nicht so geradezu verschachert werde, so ist unserem Alten die seltsame Grille in den Kopf gestiegen, daß Fräulein Elise Clara's Rolle und, umgekehrt, Clara die Rolle ihrer Freundin übernehmen und durchführen soll.

„Ja, bei Gott! eine seltsame Grille!" lachte der junge Mann. „Also ein Assessor kömmt noch mit?" fuhr er nach kurzer Pause langsam und gedehnt fort; weißt Du, ob er jung, hübsch, schön, versprochen oder schon verheirathet ist?" „Nichts von diesem Allen ist mir bekannt. Doch sag', wie verfällst Du darauf?" „Mädchen, donnerte der Jäger mit eiserner Stimme, Du weißt, wie ich Dich liebe und wie eifersüchtig ich bin! Ich glaube den Rittmeister zu kennen, genau zu kennen! Könntest Du mich, beschwatzt von einem der Beiden, jemals hintergehen und in ihren lockenden Armen des schlichten, ehrlichen Jünglings einst spotten, Dich erheben über meine grade, doch glühende Liebe: bei'm Allmächtigen! zuerst müßte der Verführer sich blutend und verendend zu meinen Füßen krümmen, dann mein Gehirn in den befreundeten Zweigen umherspritzen — und Du könntest dann von Neuem wählen!" „Wilder, entsetzlicher Mensch! zürnte die erbleichende Jungfrau, sich entwindend seinen umschlingenden Armen, gab ich Dir denn in der kurzen Zeit unserer Bekanntschaft schon irgend eine Veranlassung zu solch' finsterem Argwohne?! Und was weißt Du denn vom Rittmeister? Sag' mir's, vielleicht kann ich dem guten Clärchen damit nützlich werden." „Für jetzt will ich schweigen! Irre ich mich nicht, so sollt ihr Alles erfahren. Leb' wohl, ich eile zur Wolfsburg." Zur Wolfsburg, Julius? Du gehst doch auf rechten Wegen? Es sollen seit kurzer Zeit gar seltsame Töne aus dem finsteren Gemäuer hernieder in das Thal erklingen — ja, Einer hat sogar vorige Woche in später Nacht die Kapelle erleuchtet gesehen — Julius, Du wandelst doch auf rechten Wegen?" „Zweifelt meine Marie daran? Doch, Kind, leb' wohl!" Ein fast endloser, feuriger Kuß besiegelte den Abschied und Beide trennten sich eilig.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Todtengräber.

Räthsel.

Sieh'! ich bin nicht Deinesgleichen,
Aber dennoch kann ich Dir
Oft Dich selbst und deutlich zeigen,
Treue Freundschaft spricht aus mir.
Bist Du bös' und kommst mir nah',
Werd' ich gleich mit Dir auch grollen,
Doch ist wieder Frohsinn da,
Werd' ich auch nicht weinen sollen.
Auf den Fluren hast Du mich,
Oeft'rer noch in Deinem Zimmer,
Aber herrlicher zeigt sich
Meines Daseyns Glück wohl nimmer,
Als wenn das, was mich erblickt,
Nun dasselbe wieder findet,
Und, beglückend und beglückt,
Liebe, Herzen so verbindet.

Miszellen.

Die Verheerungen, welche die heftige Kälte des verflossenen Winters in den rheinischen Weinbergen angerichtet hat, sind bedeutender, und für die Weinproducenten und den gesammten Weinbau weit nachtheiliger, als man anfangs ver-

muthet hatte. Der Clävnerstock, der Traminer, und, was selten der Fall ist, der Rießling, dessen Holz beim Eintritte der ersten Kälte noch nicht gezeitigt war, sind durchgängig so sehr erfroren, daß nicht nur alles Tragholz, sondern sogar die Stämme dem Boden gleich abgeschnitten werden mußten. Die an dem Kleinberger während März und April aufgeschnittenen Bugreben gehen nicht aus, und werden nun auch beseitigt. Alle alte Weinberge, das heißt die, welche die Hälfte ihrer natürlichen Lebensdauer überschritten, sind gänzlich erfroren, und es bleibt nichts übrig, als dieselben auszurotten und zu verjüngen. Aber auch die Anlage junger Weinberge ist in diesem Frühjahre an Setzholz unmöglich und wird auch im kommenden Jahre nicht allgemein erfolgen können, da die aus dem harten Holze getriebenen Schossen (Klebruthen) zur Anlage daurend fruchtbarer Weinberge nicht taugen. Es ist sonach das Loos der armen Rheingegenden um so trauriger, als die steilen Felsberge, nur zum Weinbau geeignet, zur Anpflanzung von Kornfrüchten oder Gemüse, Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln u. dgl., nicht benutzt werden können, um dadurch einigen Ersatz des drückenden Verlustes zu erlangen.

Am 10. April Morgens und Vormittags hat es in Hannover stark geschneit.

Am 28. April ereignete sich in Würtemberg ein trauriger, aber eben so merkwürdiger Vorfall. Kinder waren auf der Gasse in Rottenburg=Ebingen beisammen, und ein kleines Kind von einem Jahr in der Mitte. Auf einmal kommt ein Hahn auf dies kleine Kind zu, setzt sich auf dessen Kopf und hackt auf denselben immerwährend ein. Die andern Kinder, endlich aufmerksam gemacht und von ihrer ersten Furcht befreit, jagen den Hahn mit Gewalt weg. Das von demselben verwundete Kind war aber bereits so verletzt, daß es in der Nacht darauf den Geist aufgab.

In Dresden hat sich das Publikum kürzlich an einer Sängerin, Signora Palazesi, mit welcher es glaubte, unzufrieden seyn zu müssen, auf eine eigenthümliche Weise gerächt, indem bei dem Wiederauftreten derselben, nach langer Zeit, das Haus fast ganz leer war. Die Sängerin fiel darüber in Ohnmacht, und der Vorhang wurde gar nicht aufgezogen.

Das unlängst aus Manila in Havre angekommene Schiff Chongua hat 1500 — 2000 Ratten mitgebracht. Es war während der langen Reise und bei der vollen Ladung nicht möglich, mit diesen Raubthieren Krieg zu führen, so daß sie sich an dem Reis und andern Lebensmitteln voll fraßen, und davon so dick und wohlschmeckend wurden, daß die Matrosen mehrere derselben, die das Unglück hatten, gefangen zu werden, mit vielem Appetit verzehrten.

Wir meldeten neulich, wie eine Frau in Warschau ihre Freundin mit einem so kostbaren Thee bewirthet habe. Der Krakauer Courr. fügt dieser Nachricht hinzu, daß sich vor mehreren Jahren ein ganz ähnlicher Fall bei Krakau ereignet habe, wo Mäuse nicht weniger als 20,000 rhein. Gulden Papiergeld, welche in einem irdenen Topfe aufbewahrt waren, binnen wenigen Tagen verzehrt waren.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 575 hierselbst in den Hälter=Häusern gelegene, auf 68 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Fischer'sche Haus, im Wege der Execution, in Termino den 21. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, als dem einzigen Bietungs=Termine, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 23. April 1830.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Bekanntmachung. Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, soll das dem Züchner Carl Exner bisher gehörige, sub Nr. 57 in hiesiger Stadt belegene, und auf 2087 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich geschätzte Haus, nebst den dazu gehörigen beiden Ackerstücken, in dem auf

den 27. Mai, den 28. Juni und
den 28. Juli d. J.,

vor dem Herrn Kreis=Justiz=Rath Loge, Vormittags um 10 Uhr, in unserm Instructions=Zimmer angesetzten Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zur Licitation eingeladen.

Landeshut, den 21. April 1830.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Auf den einstimmigen Antrag der sämmtlichen Hypotheken=Gläubiger des sub hasta gestellten, sub Nr. 73 in Hermsdorf belegenen, Franz Höptner'schen Bauergutes, wird der auf den 2. August c. anstehende zweite Bietungs=Termin, so wie der auf den 5. October c. anberaumte peremtorische Termin hiermit aufgehoben, und dagegen der erstere auf den 8. Juli und der letzte Bietungs=Termin auf den 4. August d. J. verlegt. Kauflustige werden zur Licitation in das hiesige Amts=Local eingeladen.

Landeshut, den 21. Mai 1830.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nr. 43 zu Rohrlach, Schönau'schen Kreises belegenen, bisher dem Johann Gottfried Stief daselbst gehörig gewesenen Mittelgartens, welcher auf 600 Rthlr. 10 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs=Termin auf

den 11. August c., Nachmittags um 2 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach angesetzt.

Hirschberg, den 17. Mai 1830.

Das Gerichts=Amt von Rohrlach, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 105 zu Kupferberg, Schönauer Kreises, jedoch außerhalb der Stadt belegene, beackerte, gerichtlich auf 1021 Rthlr. 10 Sgr. geschätzte Haus, wird, Schuldentilgungshalber wegen, in Termino

den 6. Juli d. J., Nachmittags um 4 Uhr,

im Gerichts=Zimmer hier öffentlich an den Meist= und Bestbietenden, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Besitz= und zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, in diesem Termine oder noch vor demselben zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, sofern kein gesetzliches Hinderniß entgegen tritt, sofort zu gewärtigen. Zugleich werden alle unbekannte Erbschafts=Gläubiger des am 22. Mai v. J. verstorbenen Zimmermeister Christian Gottlieb Dittrich aufgefordert, in dem obigen Termine zu erscheinen und ihre Forderungen mitzubringen, widrigenfalls dieselben mit ihren etwanigen Vorzugsrechten ihrer Forderungen gegen die übrigen Creditoren und die Masse abgewiesen werden sollen.

Kupferberg, am 18. April 1830.

Königl. Preuß. Stadt=Gericht. Vogt.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 15 zu Kupferberg belegene, gerichtlich auf 1495 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, beackerte, bürgerliche massive Haus, wird, auf den Antrag eines Real=Creditors, auf

den 7. Juli c., Nachmittags um 4 Uhr,

in dem hiesigen Gerichts=Zimmer an den Meist= und Bestbietenden öffentlich im Wege der Execution subhastirt. Besitz= und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine vorgeladen, um in demselben ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, sofern sich kein gesetzliches Hinderniß dagegen erhebt, sofort zu gewärtigen.

Kupferberg, den 18. April 1830.

Das Königl. Preuß. Stadt=Gericht. Vogt.

Subhastations=Proclama. Der sub Nr. 2 des Hypotheken=Buches zu Quolsdorf belegene Großgarten, welcher auf 1232 Rthlr. 10 Sgr. nach seinem Ertragswerthe taxirt worden, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, in den hierzu auf

den 6. Juli, den 3. August und
den 28. September c.

anstehenden Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, verkauft werden. Kauflustige haben sich daher an unserer Gerichtsstelle einzufinden, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Hindernisse dies unzuläßig machen.

Bolkenhain, den 27. Mai 1830.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.
Fritsch, v. C.

Subhastations=Anzeige. Das unterzeichnete Gericht resubhastirt, wegen nicht bezahlter Kaufgelder, das dem Siegismund Daniel zu Schreiberhau civiliter seither zuhörig gewesene, und von dem Bauerguts=Besitzer Heinrich Schöps zu Egelsdorf naturaliter besessene, sub Nr. 221 zu Schreiberhau belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 4. Juli 1825 auf 575 Rthlr. 8 Sgr. 1⅓ Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs=Termin auf

den 23. Juli c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei zu Hermsdorf unt. K. an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 20. April 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations=Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, Behufs der Regulirung des Nachlasses, das dem verstorbenen Johann Benjamin Körner in Hermsdorf unterm Kynast seither zugehörig gewesene, sub Nr. 43 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 5. October 1829 auf 81 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. Courant abgeschätzte Auen=Haus, und steht der peremtorische Bietungs=Termin auf

den 24. August d. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts=Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf u. K., den 15. Mai 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrl. Gericht.

Bekanntmachung. Zufolge eröffneten Liquidations=Prozesses über die zu gewinnenden Kaufgelder aus dem Johann Christoph Vierig'schen Hause, steht terminus: 1) subhastationis des ortsgerichtlich, nach Abzug der Onera auf 143 Rthlr. 25 Sgr. gewürdigten Hauses, sub Nr. 11 zu Röhrsdorf; 2) liquidationis praetensa sub comminatione §. 16. Nr. 5. Tit. 51. Th. I. der Allg. Gerichts=Ordnung,

den 19. Juli c. a., Vormittags um 9 Uhr,

in hiesiger Gerichts=Kanzellei an.

Greiffenstein, den 4. Mai 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts=Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations=Patent. Das unterzeichnete Gerichts=Amt subhastirt die zu Hartmannsdorf sub Nr. 1 belegene, auf 5443 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. dorfgerichtlich gewürdigte oberschlächtige Mahlmühle des verstorbenen Müllermeisters Johann Gottfried Vogel ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in Termino

den 6. August c., Nachmittags um 3 Uhr,

an der gewöhnlichen Gerichtsstelle in Hartmannsdorf ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen.

Taxe und Verkaufs=Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in unserer hiesigen Registratur eingesehen werden. Markliſſa, den 3. Mai 1830.

Das Gerichts=Amt von Hartmannsdorf.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastiret das zu Johnsdorf, Matzd. Anth., sub Nr. 3 belegene, auf 302 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. gerichtlich gewürdigte Auen-Haus des verstorbenen Gottlieb Müller ad instantiam der Gläubiger, und fordert Bietungslustige auf, in Termino peremtorio

den 13. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario in der Kanzellei zu Matzdorf ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten.

Lähn, den 25. März 1830.

Reichsgräflich v. Schönaich-Carolath Matzdorfer Gerichtsamt. Puchau.

Bekanntmachung. Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das zu Hohenliebenthal, Schönau'schen Kreises, sub Nr. 17 im Braun'schen Antheile gelegene, und auf 2409 Rthlr. gewürdigte Johann Gottlieb Hornig'sche Bauergut, in drei Terminen, nämlich:

am 5. Juni c.,
am 2. August c., und
am 1. October c.,

Vormittags um 11 Uhr, wovon der letzte ein peremtorischer Termin ist, in der Gerichts-Kanzellei zu Hohenliebenthal zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Wir laden hierzu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen ein, daß Taxe und Kaufsbedingungen am angegebenen Orte einzusehen sind, und daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht die Gesetze eine Ausnahme zulässig machen.

Hirschberg, den 19. März 1830.

Das Staats-Minister Gräflich von Bülow'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Hohenliebenthal.

Bekanntmachung. Die sub Nr. 38 zu Wüste-Röhrsdorf belegene, von den dasigen Orts-Gerichten unter'm 8. Februar d. J. auf 238 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigte Klein-Gärtnerstelle, wird im Wege der Execution auf

den 5. Juli d. J., Nachmittags um 4 Uhr,

in dem Gerichts-Locale zu Kupferberg öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen, unter der Zusicherung, daß der Zuschlag in termino erfolgen soll, wenn kein gesetzliches Hinderniß entgegen steht.

Kupferberg, den 14. April 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich v. Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg. Vogt.

Bekanntmachung. Zum anderweiten nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nr. 42 zu Nieder-Berbisdorf, Schönau'schen Kreises belegenen, früher dem Johann Carl Ernst Wollstein gehörig gewesenen, hiernächst aber dem verstorbenen Immanuel Ehrenfried Pohl durch die Adjudicatoria de publ. den 12. November 1827 für 10,750 Rthlr. zugeschlagen gewesenen Bauerguts, nebst Gerichts-Kretscham, welche Realitäten zu Folge der gerichtlichen Taxe vom 7. April 1827 auf 20,556 Rthlr. abgeschätzt worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist,

auf den 7. April d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf den 5. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,
und auf den 4. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

und zwar die ersteren beiden in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii, den letzten aber in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Berbisdorf angesetzt.

Hirschberg, den 30. Januar 1830.

Das Gerichts-Amt von Berbisdorf, Schönau'schen Kreises. Crusius, Just.

Bekanntmachung. Zur Resubhastation des sub Nr. 25 zu Rohrlach, Schönau'schen Kreises belegenen, durch die Adjudicatoria de publ. den 2. April 1829 dem Gottlob Benjamin Klose zugeschlagenen Freihauses, welches zu Folge der ortsgerichtlichen Taxe vom 20. Januar 1828 auf 150 Rthlr. abgeschätzt worden, und nach der vorgenommenen Revision derselben, diesen Werth beibehalten hat, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin

auf den 11. August c., Vormittags 11 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach angesetzt.

Hirschberg, den 17. Mai 1830.

Das Gerichts-Amt von Rohrlach, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Bekanntmachung. Mit Genehmigung Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz, werden den 1. Juli d. J. und folgende Tage (nicht den 24. Juni, wie in der Bekanntmachung vom 21. April d. J. angezeigt wurde), die Bestände der in der hiesigen Anstalt gefertigten rohen und gebleichten Leinewand und bunter Fuß-Teppichzeuge, die wir sämmtlich als sehr dauerhaft empfehlen können, und worunter sich auch eine nicht unbedeutende Quantität feiner Leinewand, gebleicht und ungebleicht, befindet, in ganzen Schocken an den Meistbietenden in dem Rathhause zu Liegnitz öffentlich versteigert werden. Kauflustigen machen wir dies mit dem Bemerken bekannt, daß der Zuschlag nur gegen gleich baare Bezahlung in Courant erfolgt. Jauer, den 7. Juni 1830.

Königliches Zuchthaus-Direktorium.

Bekanntmachung. Der auf den 14. d. M. anstehende Termin zur Verauctionirung des Kaufmann Jungfer'schen Waaren-Lagers u. s. w. wird, eingetretener Umstände wegen, auf

den 21. d. M. und die folgenden Tage

verlegt, welches hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Jauer, den 2. Juni 1830. Scholz,
Land- und Stadt-Gerichts-Registrator.

Anzeige. 2800 Rthlr. sollen gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, und ist das Nähere bei mir zu erfragen. Carl Friedrich Kirstein.

Hirschberg, den 1. Juni 1830.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Juni ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brod: die Bäcker: Hilse und Walter, 1 Pfd. 14 Loth; die übrigen 1 Pfd. 13 Loth; Friebe, Günther, 1 Pfd. 12 Loth.

Semmel: die Bäcker: Birnstein, Günther und Walter, 17 Loth; Körnig 16 Loth und Friebe 15½ Loth.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern: Müller, Körnig, Birnstein und Walter.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf. Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch 3 Sgr. Kalbfleisch 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 4. Juni 1830. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Zum Verkauf des auf dem Gute Nieder-Schreibersdorf vorhandenen, ganz gesunden, mittelfeinen Schaafvieh-Stammes von

164 Stück Mutter-Schaafen, }
149 Stück Hammeln, } ein- bis vierjährigen Alters,
4 Stück Stähren, }
und gegen
90 Stück diesjährige Lämmer,

an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant, haben wir einen anderweiten Termin auf

den 18. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Nieder-Vorwerke zu Nieder-Schreibersdorf anberaumt, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Lauban, am 6. Juni 1830.

Der Magistrat.

Schölzerei-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine Schölzerei zu Kaiserswaldau bei Warmbrunn zu verkaufen; worauf Regalien haften: das Brauen, Branntweinbrennen, Backen, Schlachten und Schmiede. Der zu haltende Viehstand, bei erforderlicher Futterung und Lauberei, besteht in 4 Pferden, 24 Stück Rindvieh, incl. Jungvieh und über 200 Stück Schafen. An Ackerland gehören dazu 300 Scheffel Bresl. Maas Aussaat und etwas Nadelholz.

Kauflustige lade ich Freitag den 18. Juni c. in meine Wohnung ein; und etwaige Kauf-Bedingungen sind jederzeit bei mir zu erfahren. Freudiger, Erb-Scholz.

Kaiserswaldau, den 8. Mai 1830.

Auctions-Anzeige. Wegen Orts-Veränderung sollen in dem Hinterhause des Königl. Lotterie-Einnehmers Herrn Martens, Nr. 25 eine Stiege hoch, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, bestehend in einem Sopha, Stühlen, Schränken, Tischen, Spiegeln, Bildern, Vorfenstern, einer großen Kaffee-Trommel, einer kupfernen Wage, einem eisernen Mörser, einer electrischen Zündmaschine u. s. w., so wie auch in einigen Handlungs-Utensilien und einer Parthie Eau de Cologne, nebst verschiedenen andern Sachen, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Der Anfang dieser Auction ist am 14. d. M. früh von 9 bis 12 Uhr, und wird Nachmittags um 2 Uhr fortgesetzt. S. L. Schmidt.

Hirschberg, den 2. Juni 1830.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum in und um Hirschberg, empfiehlt sich ergebenst als praktisch ausübender Arzt, Wundarzt, Operateur und Accoucheur:

J. E. Tscherner,

Dr. Medicinae et Chirurgiae.

Wohnhaft äußere Schildauer Straße Nr. 455.

Zu sprechen werde ich täglich, mit Ausnahme außerordentlicher Fälle, bestimmt in den Morgenstunden von 6 bis 8 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr seyn.

Hirschberg, den 6. Juni 1830.

Dr. Tscherner.

Anzeige. Eine ländliche Besitzung, zu dem Preise von 2 — 2400 Rthlrn., gegen Anzahlung der Hälfte des Kaufwerthes, wird gesucht.

Zur Erlernung des Handlungs-Geschäftes wird einem jungen Menschen, von guter Erziehung und den nöthigen Vorkenntnissen, ein Unterkommen nachgewiesen von

J. E. Baumert,

Commissionair und Agent zu Hirschberg.

Auctions-Anzeige. Auf den 11. Juni d. J., Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden in dem Hause des Herrn Kaufmann Heintzel, sub Nr. 40 am Ringe hierselbst, verschiedene Sachen, bestehend: in modernen Meubles, Sopha, Stühlen, Hausgeräthe, neu eingebundenen Büchern und Journäle vom Jahre 1828, Kleidungsstücke und mancherlei andere Sachen öffentlich versteigert.

Die Bezahlung der erstandenen Sachen muß von fremden Käufern auf der Stelle, nach dem Zuschlage, von Einheimischen aber sofort, nach abgehaltener Auction, erfolgen, da die Frau Auctionsstellerin gleich nach beendigter Auction den hiesigen Ort verläßt.

Landeshut, den 19. Mai 1830.

Hartwig, Auctions-Commissar.

Verloren. Es ist am Sonntage, als den 6. Juni, in Fischbach ein weißes feines Cambric-Tuch, mit Spitzen besetzt, und an den Ecken gestickt, gezeichnet Rebecke M., verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Expedition des Boten geneigtest gegen ein Douceur abzugeben.

(Nebst Nachtrag.)

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Frankreich.

Die neuesten thelegraphischen Depeschen aus Toulon, vom 25. Mai Nachmittags, lauten folgendermaßen: Halb 3 Uhr: der Wind hat sich geändert, er kommt aus Westen, und die Flotte schickt sich an, die Anker zu lichten. Halb 4 Uhr: eine Abtheilung der Flotte ist unter Segel. Es ist ein hübscher Westwind. 5 Uhr: Die Flotte ist unter Segel und das günstige Wetter scheint von Dauer. — Zum Sammlungspunkte für sämmtliche Fahrzeuge des Geschwaders ist, einem Tagesbefehle des Adm. Duperré, vom 19. zufolge, die Küstengegend in der Nähe von Torretta-Chica bestimmt worden. — Algier wird von unserem Blokadegeschwader sehr genau beobachtet. Die Gerüchte von Pulver- und Waffensendungen aus England sind ungegründet. Die Familien der in Algier residirenden Consuln von Dänemark, Spanien und Amerika, sind am 14. Mai in Mahon angekommen.

Man hat an der afrikanischen Küste Proclamationen in arabischer Sprache verbreitet, in welcher die Einwohner im Namen des Königs von Frankreich aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten, indem man ihnen verspricht, Personen und Eigenthum zu beschützen. Dieses soll bereits die beste Wirkung gehabt haben, zumal bei den Häuptlingen der einzelnen Stämme, welche das Joch des Dei's nur ungern tragen. Graf Bourmont hat ferner, wie es heißt, an den Bei von Konstantineh eine Depesche erlassen, um ihn zum Uebertritt zu den Franzosen zu bewegen. — Am 16. Mai wurden viertehalb Millionen Fr. in baarem Gelde zu Toulon eingeschifft.

Spanien.

Der span. Geschäftsträger in Algier hat von Mallorca aus geschrieben, daß er durch einen Befehl des Dey genöthigt worden sey, das Gebiet der Regentschaft zu verlassen. Aus den nähern Nachrichten, welche er mittheilt, ergiebt sich, daß England, in Verbindung mit dem dänischen Consul, ihn veranlaßt hatte, den Dey dahin zu vermögen zu suchen, Frankreich Genugthuung zu geben, um den Krieg, der ihm (dem Dey) droht, zu vermeiden. Der Dey hat indeß, über diese Zumuthung aufgebracht, zur Antwort gegeben, daß er, weit entfernt, irgend eine Ausgleichung eingehen zu wollen, es nur bedaure, den französischen Consul nicht ins Gefängniß habe werfen lassen, wo dieser sich dann noch befinden würde. Zugleich habe er dem dänischen, so wie dem spanischen Consul den Befehl zugehen lassen, auf der Stelle seine Staaten zu räumen, was sie denn auch gethan hätten.

Die Garnisonen der balearischen Inseln sollen verstärkt werden, was offenbar mit der französ. Expedition gegen Algier zusammenhängt, zu welcher die Regierung von Madrid dreißig junge Artillerie- und Genie-Officiere zu ihrer Ausbildung mitsendet.

Ein Nachkomme von Christoph Columbus, der Herzog v. Veragua, hat eine Pension von 80,000 Realen erhalten, wovon zwei Drittheile aus den Cassen von Havana, und der Rest aus den Einkünften Puerto Rico's und den philippinischen Inseln bezahlt werden soll. Diese Pension war ihm vormals, als erbliche Belohnung der Dienste seines Ahnherrn, auf die Einkünfte Neuspaniens angewiesen.

Zu Madrid sind bedenkliche Nachrichten aus Catalonien eingegangen, in welcher Provinz viele Gährung herrschen soll. Graf de Espana ist mittelst Estafette nach Madrid beschieden und ward den 11. Mai erwartet. Wie es heißt, soll er den Oberbefehl über die Truppen übernehmen, die zur Unterdrückung des Widerstandes der baskischen Provinzen bestimmt sind. Die Anzahl dieser Truppen ist indessen so bedeutend, daß man ihnen noch andre Zwecke beilegt. Leute, die zu den Wohlunterrichteten gezählt werden, wollen wissen, die Sendung dieser Truppen nach der Pyrenäen-Gränze stehe mit eventuellen Maaßregeln der französischen Regierung in Verbindung. Man erinnert sich, daß Graf Espana in Frankreich geboren und zur Zeit der Revolution ausgewandert ist.

Man erwartet drei Königl. Decrete, eins wegen Aufhebung der Jesuiten, das zweite wegen Verbots der Benennung Blancos und Negros, und das dritte wegen Zulassung aller Spanier ohne Unterschied des Ranges oder politischer Ansichten zu Staatsdiensten.

Das unlängst erlassene Verbot, im Freihafen von Cadix mit Taback zu handeln, ist wiederum aufgehoben worden.

Zur Ausbesserung der Festungswerke von Cadix und der dazu gehörigen Forts hat der König der Junta de fortificationes daselbst die Erlaubniß ertheilt, zweihundert Stiergefechte halten zu dürfen, um sich aus deren Ertrage die nöthigen Fonds zu jenen Ausbesserungen zu verschaffen.

Portugal.

Die Unglücklichen, welche zur Verbannung nach Indien verurtheilt sind, und sich am Bord des S. João magnanimo befinden, haben mit großen Leiden zu kämpfen. Die Größe des Schiffes läßt es nicht zu, daß, außer der Schiffsmannschaft und den Seesoldaten, mehr als 80 Verbannte am Bord desselben Platz haben. Man hat indessen 160 derselben auf das Schiff gebracht, die beinahe ersticken. Hier sieht man alte Offiziere, mit Wunden bedeckt, die sie im Dienste des Vaterlandes erhalten haben, achtbare Magistratspersonen, bejahrte Geistliche, Kaufleute, die, zu zwei aneinander gefesselt, sich kaum bewegen können, Frauen, welche ihre Männer begleiten, und ihre Kinder auf den Armen tragen, und die alle laut erklären, daß, bei allem dem, die, welche sich itzt auf dem Schiffe, und nicht im Thurm S. Juliao befinden, sich glücklich preisen können, nicht mehr darin eingesperrt zu seyn.

Sowohl die Hauptstadt, als die Provinzen, schmachten im größten Elende. Die Royalisten erklären laut, daß man sie hintergangen habe, verlassen heimlich den Dienst, und wollen sich jede Veränderung gefallen lassen, wenn man sie nur gar nicht mehr beunruhigen will.

Es ist itzt ganz bestimmt, daß der span. Gesandte seine Functionen eingestellt hat. Das Wappen befindet sich indeß noch über der Thür des Hotels, was aber aus reiner Rücksicht für das Aeußere geschehen seyn soll, indem der Gesandte selbst bereits die Hauptstadt verlassen, und sich auf das Land begeben hat. Man versichert sogar, daß er, auf Befehl seines Hofes, in kurzem Portugal selbst verlassen werde. Auch der päbstl. Nuncius hat alle weltlichen Verbindungen mit unserm Cabinet abgebrochen.

Griechenland.

Briefe aus Aegina berichten, daß der Präsident sich fortdauernd mit der Civilisirung Griechenlands aufs Thätigste beschäftigt. Im Peloponnesus und auf den Inseln des Archipelagus zählt man bereits 111 Schulen, nämlich 49 für die griechische Sprache und 62 für den gegenseitigen Unterricht, die in sehr kurzer Zeit gestiftet worden sind und schon 7824 Zöglinge zählen. Auf dem Festlande wünschen die seit der Ankunft des Präsidenten in ihr Vaterland zurückgekehrten Griechen Schulen für ihre Kinder zu besitzen; und schon sind mehrere solcher Anstalten vorhanden, wozu die Einwohner durch Geld und Grund-Abtretungen beigetragen haben.

Die Londoner Protokolle sind von der griechischen Regierung zwar angenommen worden, jedoch unter Bedingungen. Auf die Notificationen derselben hat der Präsident durch ein Schreiben voll Anstand und Würde erwiedert. Zugleich mit der Anerkennung des Prinzen von Coburg hat der Senat diesem Fürsten Bemerkungen über das Verfahren gegen die griechische Nation und die Beschränkung ihres Gebietes übersandt.

Rußland.

Das Hauptquartier der russ. Armee in der Türkei hat bereits Burgas verlassen. Die letzten Depeschen von dem commandirenden General sind aus Erketsch im Balkan datirt und vom 8. Mai. In einigen Tagen wird der Graf Diebitsch-Sabalkanski in Tiraspol erwartet, um dort seine Quarantäne abzuhalten. Die Festung der Stadt ist in ein provisorisches Lazareth umgewandelt und das ganze Hauptquartier wird dort die Quarantänezeit verbleiben.

Türkey.

Durch eine in Bucharest erlassene Divans-Verordnung, sind für alle aus den türk. Provinzen kommende Individuen, welche in die Fürstenthümer eintreten wollen, 4 Quarantäne-Plätze bestimmt. Die Contumaz-Zeit ist auf 40 Tage festgesetzt worden. Die Türken geben sich die größte Mühe, ihre Armee auf europäischem Fuß einzurichten, und verwenden zu diesem Zwecke ungeheure Summen. Der Sultan soll die Absicht haben, 150,000 Mann reguläres Fußvolk, und eine dieser Zahl angemessene Kavallerie zu organisiren.

England.

Seit dem 15. Mai ist eine bedeutende Besserung in dem Befinden des Königs eingetreten, und die Schröpfungen sollen eine überaus günstige Wirkung geäußert haben, so daß die augenblicklichen Besorgnisse für das Leben des Königs beseitigt zu seyn scheinen.

Im Hafen von Sunderland fand vor Kurzem ein furchtbares Ereigniß statt. Das Paketboot „Durham" ward durch einen frischen Wind von seinen Ankern losgerissen und den Hafen abwärts getrieben. Hierbei stieß es heftig an viele benachbarte Schiffe und riß auch diese von ihren Ankern los; alle Fahrzeuge trieben nun dem Meere zu und blieben endlich bei beendigter Fluth auf dem Trockenen liegen. Die Strömung war hierbei so heftig, daß wenigstens 65 bis 75 Schiffe durch das Losreißen von den Ankern und gegenseitiges Aneinanderstoßen mehr oder weniger bedeutend beschädigt wurden; viele Schiffe waren entmastet, einige vollkommen Wracke geworden und 6 oder 8 gesunken. Leider hatte der Capitän eines Schiffes das Unglück, bei dieser Gelegenheit beide Beine zu brechen.

Am 24. Mai überreichte der Herzog v. Wellington im Oberhause folgende Botschaft Sr. Maj. an dasselbe in die Hände des Lordkanzlers, welcher dieselbe verlas: „G. R. Se. Maj. erachten es für nothwendig, das Haus der Lords zu benachrichtigen, daß Sie von schwerem Unwohlseyn befallen sind, wodurch es unbequem und schmerzlich für Sie geworden, mit Ihrer eigenen Hand diejenigen öffentlichen Documente, welche Ihre Unterschrift erfordern, zu unterzeichnen. Se. Maj. verlassen sich auf die pflichtvolle Anhänglichkeit des Parlaments hinsichtlich Erwägung der Mittel, wodurch Se. Maj. in Stand gesetzt würden, einstweilen für die Erfüllung jener wichtigen Verrichtung der Krone ohne Nachtheil für den Staatsdienst zu sorgen." — Der Herzog fügte hinzu, er werde es auf eine künftige Gelegenheit verschieben, Ihre Herrl. zu ersuchen, daß sie die K. Botschaft in Erwägung nehmen; die Maßregeln, durch welche die Diener Sr. Maj. vorschlugen, das von Sr. Maj. an die Hand gegebene ins Werk zu setzen, würden heute von dem Lord-Kanzler vorgetragen werden. Er trage jetzt blos auf eine unterthänige Adresse an den König an, um zu versichern, daß Ihre Herrl. innigst die schwere Unpäßlichkeit Sr. Maj. beklagten und angelegentlichst hofften, daß durch die Güte der göttlichen Vorsehung die Gesundheit Sr. Maj. bald hergestellt seyn möge; daß auch Ihre Herrl. unverzüglich zur Erwägung der Mittel schreiten würden, um den König der Schmerzen und Unbequemlichkeit bei Unterzeichnung mit Ihrer eigenen Hand zu entheben. Der Graf Grey pflichtete dem allen vollkommen bei, nur könne er nicht umhin, bei dieser ersten sich ergebenden Veranlassung zu bemerken, daß es ein Gegenstand sey, den Ihre Herrl. mit allen Gefühlen der Ehrerbietung und Pflicht gegen den König zu behandeln, welches sie aber mit der genauesten Beachtung des öffentlichen Interesse zu thun hätten, um nichts in einer Weise zu thun, die ein Beispiel aufstellen könnte, das — welches Vertrauen er auch immer jetzt in die Regierung setzen möge — für das künftige Interesse des Landes sich gefährlich beweisen könne. Er erachte, daß ein Ausschuß zur Nachsuchung wegen früherer Beispiele der Art und des dabei beobachteten Verfahrens zu ernennen seyn würde. — Die Adresse ward genehmigt und auf den Antrag des Herzogs v. Wellington beschlossen, das Haus auf den 25. Mai einzuladen. Der Graf v. Aberdeen legte dann, seinem Versprechen gemäß, die Actenstücke in Beziehung auf Griechenland, nach einem langen, im Anfange geschichtlichen, Vortrage vor, bis auf den Punct, wo die K. Regierung dem unbilligen Verlangen Sr. K. H. des Prinzen Leopold, die Garantie der für Griechenland benöthigten Summen bis auf den letzten Heller zu erhalten, nothgedrungen, (da die Verbündeten schon eingewilligt), zugestimmt habe, um nicht auf Großbritannien die Verantwortlichkeit zu laden, daß es die Vernichtung einer, zu Gunsten eines Brittischen Prinzen gemachten Anordnung veranlaßt habe. Aber es seyen neue Gründe zum Zaudern für Se. K. H. entstanden, und die Regierung habe am 21. Mai spät von dem Prinzen Anzeige seines Entschlusses erhalten, der Stellung, welche er angenommen, zu entsagen, und das wieder zu abdiciren, was bisher der Gegenstand seines Ehrgeizes gewesen. Auf die Gründe zu dieser seiner Entschließung wolle er jetzt nicht eingehen, versprach aber sobald als möglich eine Darlegung des Ganzen, was in dieser Beziehung vorgegangen sey. Er bezeugte sein tiefes Leidwesen über diesen Ausgang, aber zugleich, daß die drei Mächte durchgängig vollkommen einig gehandelt hätten, wodurch er denn eine baldige zufriedenstellende Beendigung dieser Angelegenheit hoffe.

In London ist kürzlich ein Schiff mit Menschenknochen, die auf dem Leipziger Schlachtfelde eingesammelt worden, angekommen.

Afrika.

In Aegypten ist Alles ruhig. Es wird keine Expedition ausgerüstet; doch liegt die Flotte bereit, und das Heer concentrirt sich bei Damiette, Rosette und Alexandria. Die Flotte, aus 3 Fregatten von 60 Kanonen, 6 Corvetten und 8 Briggs bestehend, kreuzt unter dem Befehle des Hrn. Letellier seit zwei Monaten vor unserm Hafen, jedoch ganz in der Nähe, um die Seeleute zu üben. Drei Franzosen, die HH. Besson, Gestaing und Verlac führen den Oberbefehl über drei Kriegsschiffe: früher wurden die Europäer immer nur türkischen Befehlshabern beigegeben. In unserm Hafen werden überdieß noch eine Fregatte von 60 Kanonen, 2 Corvetten und 8 Briggs ausgerüstet. Der Chef des Arsenals, Hr. v. Cerisy, läßt daselbst 2 Linienschiffe von 100 K., 2 Corvetten und eine Gaberre bauen. Die Arbeiten werden mit der größten Thätigkeit fortgesetzt; 800 Personen sind dabei beschäftigt. Hr. v. Cerisy ist überall, und Ibrahim Pascha bringt den ganzen Tag auf den Werften zu. Auch Mehemed Ali besieht das Arsenal sehr häufig, und betrachtet seine im Werke befindliche Flotte fast mit kindischer Freude. Ibrahim setzt das unbedingteste Vertrauen in Hrn. v. Cerisy, zu dem er neulich sagte: „Ich mache dich zum Könige des Arsenals." Dieser Franzose hat die Ehre, immer zur Seite des Prinzen zu sitzen und mit

ihm zu speisen. Der Prinz überhäuft ihn mit Geschenken, und thut alles Mögliche, um die Franzosen in der Achtung seines Volkes hoch zu stellen. Während des letzten Bairamfestes gewährte der Pascha auf die Bitte des Hrn. v. Cerisy 200 Galeeren-Sklaven die Freiheit, deren Begnadigung er den vornehmsten Beamten des Diwans abgeschlagen hatte. — Ueber die Fähigkeit der Eingebornen, besonders zu mechanischen Arbeiten und Uebungen, haben die europäischen Officiere, welche mit dem Unterricht der Seeleute beauftragt sind, günstige Berichte eingeliefert. Nur machen sie die Bemerkung, daß dieselben zwar schnell lernen, aber eben so schnell vergessen; eine nothwendige Folge des gänzlichen Mangels an vorgängiger Bildung. In der Marine-Verwaltung befolgt man buchstäblich die französischen Reglements. Sowohl im Heere, als in der Flotte sind bisher nur europäische Aerzte angestellt.

Entbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.)

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Carl Wm. Conrad, Kaufmann.

Hirschberg, den 28. Mai 1830.

Den 26. Mai wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen, ob zwar schwer, doch glücklich entbunden; dies zur Nachricht theilnehmenden Freunden.

Reimann.

Merzdorf, den 28. Mai 1830.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich die am 8. Juni statt gefundene Entbindung meiner Frau von einem bald nach der Geburt gestorbenen Mädchen hierdurch ganz ergebenst an.

Buschvorwerk, den 8. Juni 1830.

von Wachsmann.

Unserer geliebten Gattin und Mutter
der
Frau Freiguts-Besitzer
Christiane Rosine Kallinich,
geb. Klein,
gestorben den 19. Mai 1830
zu Vogelsdorf bei Landeshut.

Hinüber gegangen in die Wohnungen des ewigen Friedens und im Besitz des herrlichen Lebens, das der Vater der Liebe seinen frommen Kindern dort bereitet hat, bedarf Dein seliger Geist, vollendete Dulderin, nicht der lauten Betheuerung Deiner Zurückgebliebenen, daß Dein Andenken ihnen heilig und Deine redliche Liebe ihnen unvergeßlich bleibt. Kann diese Versicherung Dein himmlisches Glück gleich nicht erhöhen: doch ist es Denen, die Du hier durch Liebe und Treue beglücktest, Bedürfniß des gebeugten Herzens, wehmuthsvoll zu klagen. Wir haben Sie nicht mehr, die liebende redliche Gattin, die treue Mutter, wir und die Welt sind ärmer um eine so gute Seele, keine Zeit giebt uns Ersatz für die Verlorene. — Doch schweigt ihr Klagen! Die Fromme, lange Geprüfte, war eines edlern, als nur irdischen Glückes würdig; nun ist es Ihr geworden, Dank dem Allweisen und Gütigen, der Sie durch Leiden zur Herrlichkeit führte, Ihren Glauben und Ihre Tugend bewährte, nun aber Ihr auch den verdienten Preis zuerkannt hat. Du Selige, siehe mit freundlichem Sinne auf den Dank, den wir aus dem Innersten unseres Herzens, als ein schuldiges Opfer auf Deinen Grabeshügel, der uns ein heiliger Altar ist, niederlegen; den innigsten Dank für alle Liebe, die Du uns schenktest. Wenn einst auch unser unsterblicher Theil, nach dem letzten Kampfe dieses Lebens, der hohen Bestimmung zueilt, möchtest Du dann uns entgegen kommen, und uns in den Kreis der Himmlischen, mit welchen Du die Seligkeit theilest, einführen.

Vogelsdorf, den 30. Mai 1830.

Der hinterlassene Gatte, Kinder und Enkel-Kinder.

(Wegen Mangel an Raum folgen die Kirchennachrichten in der nächsten Nr.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Brennerei-Verpachtung. Zur anderweitigen Verpachtung des zu Hermsdorf unterm Kynast an der Petersdorfer Straße gelegenen herrschaftlichen Branntwein-Urbars, steht auf den 19. Juni c., Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Local des unterzeichneten Amtes, woselbst auch von heut an die Pacht-Bedingungen eingesehen werden können, ein Termin an, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Bei einem annehmbar erfolgten Gebot wird auch der Pacht-Contrakt mit einem cautionsfähigen Pächter vor dem Licitations-Termin abgeschlossen, weshalb sich Pachtlustige von heut ab täglich hierzu melden können.

Hermsdorf u. K., den 8. Juni 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Cameral-Amt.

Anzeige. Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt gegen eine geringe Prämie, Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf Gebäude und alle Arten beweglicher Gegenstände, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, gedroschenes und ungedroschenes Getreide, Vieh, Schiff und Geschirr, Wagen, Hausgeräthe, Meubles, Bücher, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w.

Als Agent dieser Versicherungs-Anstalt übernehme ich fortwährend Aufträge für selbige.

Hirschberg, den 1. Juni 1830.

Carl Friedrich Kirstein.

*

Erinnerung. In der Königl. Forst- und Jagd-Ordnung von 1756, Tit. XX., ist ernstlich untersagt:

„daß Hunde auf den Feldern und Forsten herumlaufen; widrigenfalls dieselben todtgeschossen, und für jeden todtgeschossenen Hund das Schießgeld erlegt werden soll."

Diese Verordnung wird mit der Bemerkung in Erinnerung gebracht, daß nach obiger Vorschrift verfahren wird, und Jeder sich die unangenehmen Folgen selbst zuzieht, wenn Hunde in die Felder und Forsten mitgenommen, und dann ohne Rücksicht todtgeschossen werden.

Sollte Jemand einen Hasen oder anderes Wild fangen, so muß es derselbe an uns abliefern, wofür wir auch erkenntlich seyn werden; widrigenfalls er dasselbe nicht bringt, so wird die Bestrafung nach den Königl. Edicten erfolgen.

Das unbefugte Schießen auf den Feldern und im Forste wird hiermit zum letzten Male ernstlich untersagt.

Die Pächter der Jagd von Greiffenberg:
Dietzel und Preußner.

Danksagung. Für die uns bei der am zweiten Pfingst-Feiertage in Hirschberg statt gefundenen Feuersgefahr bewiesene freundliche Theilnahme und gütige Hülfe, hinsichtlich schneller Räumung unsers Mobiliars, versichern wir allen diesen trefflichen Menschen unsere tief gefühlte Dankbarkeit.

Freiherr von Lindenfels,
Königl. Hauptmann a. D.
Freiin von der Kettenburg.

Herzlichen Dank sage ich allen denjenigen Menschenfreunden, welche bei der am 31. v. M., während meiner Abwesenheit von hier, Statt gehabten großen Feuersgefahr, sowohl für Erhaltung und Bewachung der Sachen, als auch besonders für die angestrengte Thätigkeit, welche sehr Viele bei der drohenden Gefahr, in welcher mein Haus stand, geleistet haben. Werner, Maurermeister.

Hirschberg, den 7. Juni 1830.

Herzlicher Dank. Allen den edlen Menschenfreunden, welche uns am 31. Mai, an dem für uns so unglücklichen und jammervollen Pfingst-Montage, wo unsere Wohnung und meist alle unsere Habe binnen kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde, durch so thätige und liebevolle Hülfe zur Dämpfung des furchtbar wüthenden Feuers, mit vieler Anstrengung beigestanden haben, sagen wir den tiefgefühltesten Dank, und bitten Gott, daß er Jeden vor solchen Schicksalsschlägen beschützen möge. Schmerzlich und kummervoll ist unsere Lage! Im Vertrauen auf Gott und edle Menschenherzen, sehen wir der dunklen Zukunft entgegen. Hirschberg, den 8. Juni 1830.

Der Röhrmeister Fiebig und Frau.

Dankvolle Aeusserung. Lage und Beschaffenheit unsers Wohnhauses, verbunden mit der zufälligen Abwesenheit von hier während der, am zweiten Pfingsttage in unsrer größten Nähe ausgebrochenen, Feuersbrunst, geben uns den sichtlichsten Beweis göttlicher Regierung, die unsre ganze und mit ihr eine Menge fremder Habe gleichsam wie einen Brand aus den Flammen zog! Indem wir mit tiefgerührter Seele dieß Bekenntniß vor Gott aussprechen, können wir nicht umhin, den so zahlreichen edlen Herzen von Stadt und Land, die er als Werkzeuge seiner Liebe brauchte, unsern innigsten und wiederholten Dank zu Tage zu legen, und ihn zu bitten: Er wolle sie, die sich durch ihr Gefühl am schönsten belohnt finden, durch die heiterste Zukunft erfreuen und in dieser uns zu Bezeugung unsres Dankes Gelegenheit zeigen.

Hirschberg, den 7. Juni 1830.

Der Schönfärber- und Mangelmeister
Mauksch und Frau.

Anzeige. Dem Pionier Franz Becker aus Magdeburg, welcher in diesem Sommer in den Nachmittagsstunden von 4 bis 8 Uhr eine Anzahl Gymnasiasten im Schwimmen unterrichten wird, habe ich erlaubt, das dem Gymnasio gehörige Schwimmgerüst auch für Nichtgymnasiasten in den übrigen Stunden des Tags zu benutzen. Wer also Lust hat, das Schwimmen nach der bekannten v. Pfuhl'schen Methode zu erlernen, melde sich bei oben genanntem Pionier Franz Becker, auf der Hintergasse bei dem Schleifermeister Palm.

Der Oberlehrer Ender.

Hirschberg, den 7. Juni 1830.

Anzeige. Da ich die von meiner verewigten Mutter, Frau C. C. Blasius, geb. Schubert, geführte Schnitt-Waaren-Handlung nicht fortsetzen werde, so wünsche ich das vorhandene Lager im Ganzen verkaufen zu können und werde, bis dieses geschehen, mit dem Verkauf im Einzelnen fortfahren, und bei diesem Ausverkauf herabgesetzte Preise und bei dem Verkauf von ganzen Stücken nur die eigenen Einkaufs-Preise und mitunter auch noch niedrigere Preise, als selbst diese, eintreten lassen.

Auch wünsche ich das meiner Mutter gehörig gewesene Haus, welches sich durch seine ganz vorzüglich gute Lage als Eckhaus am Markte empfiehlt, und außer den mehrern Stuben 2c. ein geräumiges Verkaufs-Gewölbe, eine daran stoßende gewölbte Stube und noch drei andere Gewölbe par terre enthält, baldmöglichst zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen bei dem Herrn Commerzien-Rath Kirstein zu erfragen. Luise Blasius.

Anzeige. Zur Hamburger und Breslauer Korn'schen Zeitung werden Mitleser gewünscht. Die Expedition des Boten giebt nähere Nachricht.

Anzeige. 90 Stück mit Körnern gemästete Schaafe, größtentheils Schöpse, stehen in Nr. 200 zu Cunnersdorf bei Hirschberg zum baldigen Verkauf.

Gestohlne Sachen. Aus einem hiesigen Garten ist entwendet worden: eine große weißblechene Gießkanne, die circa eine Kanne und mehr Wasser hielt; eine dergl. halb so große, desgleichen eine ansehnlich große Tischdecke von linnenem Drillich, gelb gefärbt, mit darauf gedruckten verschiedenen braunen Figuren und Bäumen, und mit braunen und gelben baumwollenen Frangen besetzt, und ein dergl. Kissen. Rechtlich Denkende und Wohlwollende, denen diese Sachen zum Kauf angeboten werden, wollen selbige anhalten, und in der Expedition des Boten abgeben, oder was noch mehr zu wünschen wäre, dadurch die Gelegenheit an die Hand geben, einem frechen Diebe auf die Spur zu kommen, in beiden Fällen aber ein angemessenes Douceur gewärtigen.

Hirschberg, den 7. Juni 1830.

Verkaufs-Anzeige. Das Haus des verstorbenen Glashändlers Gernert, Nr. 895 hierselbst, soll nebst einem hübschen großen Garten, worin eine Kegelbahn angelegt ist, aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich des baldigsten, entweder bei der einzig hinterbliebenen Tochter im Hause selbst, oder bei unterzeichnetem Curator zu melden, indem dem baldigen Verkauf keine Hindernisse im Wege stehen. Hempel, Stadt-Wundarzt.

Hirschberg, den 7. Juni 1830.

Waaren-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich Unterschriebener mein Waaren-Lager hier in Warmbrunn in meinem Hause, genannt zum Palmbaum, ausgestellt habe. Dieses Lager besteht in allerneusten Englischen, Französischen, Wiener Galanterie-Waaren, und empfehle mich besonders mit nachstehenden Artikeln, als: moderne Sonnenschirme, à Stück 1 Rthlr., auch feinere, 1 Rthlr. 5 Sgr., Regenschirme, Taschen für Damen, auch Kämme, Halsketten, Halsbänder, Brieftaschen, Cigarro-Taschen, Armbänder, Armbänder-Schlösser, Tuchnadeln, Ohrringe, Dosen, Zuckerdosen, Fidibusbecher in Bronce, lakirte Leuchter, Tablets, Hüte für Herren, die feinen elastischen und wasserdichten, à Stück 2 Rthlr. 6 Sgr., die ordinären 1 Rthlr., auch Mützen, Tisch-Uhren, Mund-Harmonica's, Stöcke, Reitpeitschen, Sporen, so auch Parfümerie-Waaren; auch habe ich noch mehrere Gegenstände, welche hier nicht benannt sind.

Die günstigen Verhältnisse, in welchen ich mich mit den angesehensten Fabriken befinde, setzen mich in den Stand, stets die allerneuesten Gegenstände dieser Art zu besitzen, und dieselben unter Versicherung zu den billigsten Fabrik-Preisen zu verkaufen, da ich vorzüglich in meiner Wohnung diese Waaren ausgestellt habe, und in keiner Hinsicht keine Kosten darauf mache, so schmeichle ich mich bei vorkommendem Bedarf auf's billigste zu empfehlen.

Mein Logis ist das zweite Haus vom Theater, zum Palmbaum. J. Feiereisen jun.

Frischen fließenden Caviar,

Düsseldorfer Moutarde, Limburger und Schweizer Käse, schöne Citronen; so auch wieder auf's Neue

ächte Mailändische wasserdichte elastische Herren-Hüte

erhielt wieder in sehr großer Auswahl und empfiehlt zu gütiger Abnahme

die Weinhandlung von J. W. Kahl, Nr. 57/21 unter der Kornlaube in Hirschberg.

☞ Neben der in voriger Nummer des Boten empfohlenen, von besonderer Güte und Wohlgeschmack, höchst billigen und deshalb merkwürdigen

stark und feinen Perlen-Graupen,

offerire auch wieder Wein-Essig, den vorjährigen an Güte weit übertreffend, das schles. Quart 1 1/3 Sgr., in Parthien nach Verhältniß billiger, feinstes Speise-Oel, besten Cremser Senf von seltener Güte und ächten Jamaica Rum von weißer Farbe, zu sehr billigen Preisen.

G. E. Welz, unter der Garnlaube.

Neue Rauchwaaren-Handlung in Breslau.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Artikeln Rauchwaaren zu den billigsten Preisen.

Lipman Löwenstein,
Herrenstraße Nr. 5, Eingang auf dem Ringe Nr. 6.

Einladung. Unterzeichneter ladet zu einem Scheiben-Schießen alle resp. Schieß-Liebhaber höflichst ein. Dasselbe wird Sonntag den 13. und Montag den 14. Juni Statt finden. Die Einlage beträgt auf 4 Schuß, wovon die 2 besten gewinnen, 15 Sgr. und 2 Sgr. auf Kosten; bei jedem guten Schuß wird der Adler steigen und der Böller gelöst werden. Am Montage beginnt das Schießen früh um 9 Uhr, wenn 3 Schützen zugegen sind. Die übrigen Regeln und Bestimmungen werden an der Schießstätte bekannt gemacht.

Johann Kuhnert,
Pächter des Scholzenberges.

Anzeige. Ein junger Mensch von rechtschaffnen Eltern, welcher Lust hat die Oekonomie zu erlernen und die erforderlichen Schulkenntnisse dazu besitzt, kann unter billigen Bedingungen zu Johanni c. a. in einer sehr schönen Wirthschaft ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. d. B.

Anzeige für Reisende nach dem schlesischen Gebirge.

Nachstehende empfehlungswerthe Bücher, Karten und Kupferstiche, als Wegweiser oder zur Erinnerung, sind zu haben bei H. W. Lachmann in Hirschberg.

Hoser, Dr. J. K. E. Das Riesen-Gebirge, statistisch, topographisch und pittoresk dargestellt, mit erläuternden Anmerkungen, 2 Theile, gebunden. 3 Rthlr. 25 Sgr.

Bernd, J. C. B. Wegweiser durch das Sudeten-Gebirge, gebunden. 2 Rthlr.

Martiny, F. W. Handbuch für Reisende nach dem schlesischen Riesen-Gebirge und der Grafschaft Glatz, gebunden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dasselbe mit Kupfern. 2 Rthlr. 4 Sgr.

Schmidt, W. L. Das Riesen-Gebirge. Ein Taschenbuch für Reisende und Badegäste, gebund. 1 Rthlr. 18 Sgr.

Fritsch, J. H. Taschenbuch für Reisende in's Riesen-Gebirge, gebunden. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Mosch, Dr. C. F. Die Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz. Mit Kupfern, gebund. 1 Rtl. 25 Sgr.

Wegweiser für Reisende durch's Riesen-Gebirge. Mit einer Karte. 15 Sgr.

Wanderungen. Ein Taschenbuch im Riesen-Gebirge, vom Pastor Heyne und F. A. Tittel, nebst 68 radirten Ansichten. 3 Rthlr.

Erinnerungs-Blätter. Ein Taschenbuch für Wanderer in das schlesische Riesen-Gebirge, vom Pastor Heyne und F. A. Tittel, mit 34 in Quer-Folio radirten landschaftlichen Ansichten. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Profil-Karte vom Riesen-Gebirge, mit Erklärung. 7 ½ Sgr.

19 kleine radirte Ansichten der Heuscheuer, Adersbach und der Gränzbauden, nebst 3 Haupt-Ansichten. 1 Rthlr.

Nördliche Ansicht des Riesen-Gebirges vom Forst bei Schmiedeberg bis zum Reifträger, von Schumann. Zwei große Blätter in braunem Druck. 2 Rthlr.

Ansicht der Stadt Hirschberg: Aufgenommen vom Hausberge, von Meyer, und lithographirt von E. Sachse, colorirt. 4 Rthlr.

Erinnerungs-Blatt für Besucher des Riesen-Gebirges, mit 21 kleinen Ansichten, schwarz. 20 Sgr.

Dasselbe colorirt. 2 Rthlr.

Erinnerungs-Blatt für Besucher der Grafschaft Glatz und deren Umgegend, mit 19 kleinen Ansichten, schwarz. 20 Sgr.

Dasselbe colorirt. 2 Rthlr.

Diebitsch, K. F. W., Russ. K. K. Obrist und Ritter, Freiherr von, Halb-Plan-Karte des Gebirges von der Landskrone in der Ober-Lausitz bis zum Hundsrück in Mähren, mit Inbegriff der Gegend zwischen der Elbe und Aupe und des Zobten-Gebirges bis Breslau. 5 Rthlr.

Hoser, Dr. J. E. Karte des Riesen-Gebirges, in Futteral. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Reise-Karte für Sudeten-Wanderer, in Futteral. 25 Sgr.

Karte vom Hirschberger Kreise, in Futteral. 15 Sgr.

Karte von Schlesien, von Weiland, in Futteral. 15 Sgr.

Post-Karte von Schlesien, in Futteral. 14 Sgr.

Post-Wegweiser für die Provinz Schlesien, geb. 20 Sgr.

Sg. d. 23. Juni.

Verpachtung. Die dem Tuchmacher-Mittel zu Löwenberg gehörige dreigängige Mahlmühle bei Löwenberg, ist von Michaelis an auf 6 ½ Jahr zu verpachten, und ein Termin zur Verpachtung den 1. Juli c. a., Nachmittags um 2 Uhr, beim Wachszieher Herrn Schroff zu Löwenberg anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pacht-Bedingungen können früher eingesehen werden bei den Zunft-Aeltesten.

Verspätete Anzeige. Am 5. oder 6. Mai ist ein schwarzseidener Beutel, mit gedrehten Frangen besetzt, mit einem daran befindlichen Stahlschloß und einer dergl. Kette, welche aus langen Gliedern besteht, verloren gegangen, oder entwendet worden. In dem Beutel befand sich ein grünseidener Filee-Geldbeutel, mit weniger Münze, auch vielleicht ein weißes Taschentuch, gez. J. W.

In der Expedition des Boten erhält der Ueberbringer desselben einen Rthlr. Belohnung, weil der Beutel, als ein liebes Andenken, sehr ungern vermißt wird.

Anzeige. Der sogenannte Paß-Kretscham sub Nr. 1 allhier, an der Straße nach Liebau, mit Länderei zur Viehzucht und Säefeld, nahe an der Wohnung liegend, mit den Rechten der Branntweinbrennerei und vollständigem Apparat hierzu, steht aus freier Hand jeden Tag zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist beim unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren. Johann Gottfried Brodt.

Schmiedeberg, den 1. Juni 1830.

Anzeige. Da ich Willens bin, die dies Jahr zu erwartende Erndte auf den meinem seligen Manne zugehörig gewesenen Aeckern, bestehend in Korn, Hafer und Heu, im Felde auf dem Halme zu verkaufen, so mache ich solches hierdurch mit dem Bemerken bekannt: daß etwanige Kauflustige sich von heute an bei mir melden können; indem ich auch zugleich diese Aecker von Michaeli dieses Jahres an zur Pachtung ausbiete. Greiffenberg, den 7. Juni 1830.

Verwittw. Wiggert.

Anzeige. Eine große Baude in der Allee zu Warmbrunn ist baldigst zu vermiethen; darauf Reflectirende belieben entweder durch portofreie Briefe, oder mündlich sich zu melden bei dem Buchbinder Reißig sen. in Warmbrunn.

Anzeige. Die auf alle Donnerstage angekündigte Abend-Musik wird von jetzt an Mittwochs Statt finden.

Böhm, Gastwirth zum schwarzen Roß.

Zu verleihen sind 1200 à 2000 Rthl., auch kleinere Posten, gegen pupillarische Sicherheit. Wo? sagt der Coffetier Geier in Nr. 37 am Ringe zu Hirschberg.

Ergebenste Einladung.

Unterzeichneter beabsichtiget zum 15. Juni a. c. ein Scheiben-Schießen aus gezogenen Röhren, in einer Distance von 155 Schritten, zu veranstalten, wozu resp. Liebhaber dieses Vergnügens hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden.

G. T. Morgens 9 Uhr, wird das Schießen seinen Anfang nehmen, und bis zum 17. m. c., Abends 9 Uhr, sind Loose auf 6 Schüsse, wovon die beiden besten gewinnen können, à 1 Rthlr. 4 Sgr., zu bekommen.

Der König erhält, nebst dem Hauptgewinn, ein silbernes Medaillon. Werden mehr als 499 Loose verkauft, so ist für den König ein goldenes und für den Marschall ein silbernes Medaillon bestimmt.

Die Gewinne werden nach dem 12ten Theil der Einlage repartirt.

Auch wird vom 15. bis mit 24. Juni a. c. ein Kegel-Schieben statt finden. Der Betrag eines Looses auf 6 Kugeln ist 5 Sgr. 6 Pf.

Uebrige gütigst zu beachtende Regeln und Bestimmungen, beliebe man durch die am Schießstande und im Kegelhause ausgehängten Reglements gefälligst zu ersehen.

Gute Ordnung und bestmöglichste Bedienung versichernd, bitte ich um gütigen und geneigten Besuch, und unterzeichne ergebenst J. T. Bombach, Brauermeister.

Beerberg, den 12. Mai 1830.

Empfehlung. Bei seinem Abgange von Hirschberg nach Kösslin, seinen Bekannten sich ergebenst zu empfehlen, giebt sich die Ehre der unterzeichnete E. A. v. Lübtow.

Empfehlung. Mit ganz neuem, diesen Monat geschöpften Salzbrunnen, empfiehlt sich J. G. Wirth in Schmiedeberg.

Anzeige. Die Wein-, Spezerei- und diverse Waaren-Geschäfte von

Johann Wilhelm Kahl, Nr. 57/21,

werden vom 1. Juli a. c. an unter der Firma:

Johann August Kahl

unverändert fortgesetzt.

Hirschberg, den 9. Juni 1830.

Anzeige. Nahe bei dem Gymnasio sind mehrere Stuben zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Kirschen-Verpachtung. Die Kirschen zu Gieshübel bei Lähn, sollen auf den 14. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden auf hiesigem Schlosse verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet

das Dominium.

Kleppelsdorf, den 28. Mai 1830.

Reisegelegenheit. Zwischen dem 17. und 19. d. M. fährt ein ganz bequemer, in vier Federn hängender, Kutschwagen leer nach Berlin. Personen, welche dahin oder nach dortiger Gegend mitfahren wollen, belieben sich deshalb gefälligst zu melden beim

Lohnkutscher Sachs,

vor dem Burgthore zu Hirschberg.

Ganz ergebenste Anzeige.

Personen-Gelegenheit nach und von Fischbach geht täglich von Hirschberg des Morgens um 6 Uhr, von Fischbach um 10½ Uhr; Nachmittags von Hirschberg um 1 Uhr, von Fischbach um 8 Uhr. Die Person zahlt für jede Fuhre 6 Sgr. Am Gasthofe zu den drei Bergen ist der Einsteige-Platz. Sachs.

Mühlen-Verkauf. Familien-Veränderungshalben bin ich gesonnen, meine in der Mitte des Dorfes gelegene Wassermühle, welche aus drei Mahlgängen, einem Spitzgange nebst einer Oelmühle, 32 Scheffeln Preuß. Maaß Acker, einer Wiese, einem Obst- und Grasegarten, welcher 2 Scheffel Aussaat beträgt, besteht, aus freier Hand zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude, so wie auch das sämmtliche Gewerke und das Wehr, befinden sich im besten Bauzustande. Kauflustige wollen sich an mich persönlich wenden und die annehmlichsten Bedingungen erfahren.

Erdmannsdorf bei Hirschberg, den 6. Juni 1830.

Carl Wilhelm Otto,
Wassermüllermeister.

Verkauf. Das Haus Nr. 99 auf der Bader-Gasse hierselbst, ein Eckhaus, mit 6 Stuben, einer Dachstube, 5 Kammern, 2 lichten Küchen, nebst Küchen-Gewölbe, 2 lichten Kellern, gewölbter Treppe und einem großen Wäschboden versehen, zu welchem auch 2⅓ Biere gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei unterzeichnetem Eigenthümer zu melden.

Greiffenberg, den 7. Juni 1830.

Häsler sen., Maurermeister.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Ein Knabe solider Eltern, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse, so wie ein freundliches und empfehlendes Aeußere besitzt, im Rechnen aber gewandt seyn muß, kann in einer Spezerei-, Taback- und Wein-Handlung sogleich unterkommen. Nähere Auskunft deshalb in der Expedition des Boten.

Anzeige. Gute, rein schmeckende Butter in kleinen und großen Eimern kauft jederzeit C. Stetter in Schmiedeberg Nr. 217.

Anzeige. Vorzüglich große und schöne, aus ächtem englischen Saamen gezogene, Runkelrüben-, Kraut-, Ober- und Unterrüben-Pflanzen sind in Nr. 200 in Cunnersdorf zu haben.

Gesuch. Es werden gegen liegende Grundstücke, von 785 Rthlr. Kaufwerth, worauf 250 Rthlr. primo loco haften, noch 50 Rthlr. auf dem mit inbegriffenen Obst- und Gemüse-Garten, zu Joh. Bapt. d. J. oder 300 Rthlr. gegen Cession obiger 250 Rthlr. gesucht; der bereitwillige resp. Cessionarius beliebe es der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge anzuzeigen.

Verkauf. Die sub Nr. 33 zu Ober-Harpersdorf gelegene neu gebaute Schmiede, mit gutem Handwerkszeuge, nebst Grasegarten, ist zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer J. G. Bettermann daselbst.

Zu verkaufen ist ein guter neuer Fagott mit 13 Klappen, so wie ein dergleichen mit 8 Klappen, bei dem Musikus S. Ihlo, zu Friedeberg am Queis.

Verkauf. Zu Stein-Kunzendorf ist die Nieder-Bäckerei, bestehend aus einem in gutem Baustande befindlichen Hause, nebst 10 Scheffel Ackerland, aus freier Hand zu verkaufen. Auch haftet auf dem Grundstück, außer dem Backen, die Schank-Gerechtigkeit. Kaufgeneigte melden sich bei Ephraim Siegert daselbst.

Zu verkaufen sind baldigst und sehr billig 3 Stück verschiedene brauchbare Kaufmanns-Pressen, nebst 150 Stück große Preß-Bretter und 1000 Stück kleine; und ist das Nähere in Hirschberg in Nr. 28 am Ringe zu erfragen.

Verloren. Es ist am 31. Mai d. J. ein großes Umschlagetuch, ein Strickbeutel und ein Schnupftuch in dem neu erbauten Salon zu Greiffenstein, bei dem Brauermeister Krampf, abhanden gekommen. Sollte Jemand diese Sachen aus Versehen an sich genommen haben, der habe die Güte, sie bei dem Rathmann Guhr in Friedeberg abzugeben, welcher solche dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zustellen wird.

Verloren ist während dem Pfingst-Schießen ein silbernes Pettschaft mit den Buchstaben E. S. V., der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges in der Expedition des Boten gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 5. Juni 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{1}{3}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6-26\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{1}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$102\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$
Warschau	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	—
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten	Stück	$97\frac{1}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$96\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	$13\frac{7}{12}$	—
Polnisch Cour.	—	—	$100\frac{2}{3}$

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	—	$100\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	39	—
Churmärkische Obligations	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	ditto	$102\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	106	—
ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	$100\frac{2}{3}$	—
Holländ. Kans & Certificate	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829	—	—	99
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$107\frac{1}{3}$	—
ditto ditto	500 R.	$107\frac{2}{3}$	—
ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	600 Fl.	—	$98\frac{1}{2}$
Polnische Partial-Obligat.	ditto	—	$64\frac{2}{3}$
Disconto	—	6	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Juni 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	3	—	1	22	—	1	16	—	1	7	—	—	26	—	1	15	—
Mittler	1	29	—	1	18	—	1	12	—	1	5	—	—	24	—	—	—	—
Niedrigster	1	25	—	1	14	—	1	8	—	1	3	—	—	22	—	—	—	—

Jauer, den 5. Juni 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	25	—	1	16	—	1	10	—	1	3	—	—	27	—
Mittler	1	22	—	1	12	—	1	6	—	1	1	—	—	25	—
Niedrigster	1	19	—	1	8	—	1	2	—	—	29	—	—	23	—
Löwenberg, den 1. Juni 1830. (Höchster Preis)	2	3	—	—	—	—	1	11	—	1	2	—	—	24	—